

Die junge Witwe schloß sich seit dem Tag der furchtbaren Tragödie im Schlafzimmer der Villa ein und verließ es bis zu ihrem Tode nicht mehr. In den ersten Monaten hatte sie noch hier und da Besuche empfangen. Später schloß sie sich vollkommen von der Umwelt ab, die Türe des Schlafzimmers wurde versperrt und daran ein Guckloch angebracht. Durch dieses Guckloch reichte nun das Stubenmädchen Tag für Tag Mahlzeiten hinein. Dem Dienstpersonal hatte es die Witwe unter Androhung sofortiger Entlassung verboten, das Schlafzimmer zu betreten und auch Besuche wurden nicht mehr vorgelassen. Die Witwe ließ sich Tag für Tag etwa dreißig Zeitungen kaufen, die ihr gleichfalls durch das Guckloch ins Zimmer gereicht wurden. Nach der Lektüre reichte die Witwe die Zeitungen durch das Guckloch wieder heraus. Das Dienstpersonal bemerkte eines Tages, daß aus den Zeitungen stets die Todesanzeigen ausgeschnitten waren. Man schrieb dieser Sache jedoch keine Bedeutung zu, zumal man die Frau nicht für geistig normal hielt. So ging es fast zwanzig Jahre lang.

Eines Morgens öffnete sich das Guckfenster zu der gewohnten Stunde nicht. Das Stubenmädchen glaubte, ihre Herrin sei vielleicht krank und klopfte an die Türe. Es kam jedoch keine Antwort. In den Abendstunden war das Personal bereits beunruhigt, da auch wiederholtes Klopfen kein Resultat ergab. Man holte einen Schlosser und drang in das Zimmer ein. Den Eintretenden bot sich ein grauenhafter Anblick. Die Frau lag tot auf dem Teppich, in der verkrampften Hand eine

Puppe haltend, die sie aus Brotkrumen geformt hatte. Die Wände des Zimmers waren mit Todesanzeigen tapeziert. Zwanzig Jahre hindurch hatte die Witwe alle aus den Tageszeitungen ausgeschnittenen Partezettel durch Reißnägeln an den Wänden befestigt. Auch ein Teil der Decke trug diesen seltsamen Wanderschmuck. Die größte Überraschung verursachte aber ein Brief, der offenbar schon vor Jahren geschrieben, noch immer auf dem Schreibtisch lag. „Suchet nicht“ — hieß es darin — „den Mörder meines Mannes, ich habe ihn getötet, zwei Tage nach unserer Hochzeit, nachdem ich die Entdeckung gemacht hatte, daß er mich bereits am ersten Tage betrogen hat.“ Auch ein Testament wurde vorgefunden. Sie hatte ihr Vermögen, dessen Wert auf 25 Millionen Peso geschätzt wurde, der Kirche hinterlassen.

\*

In La Rochelle (Frankreich) beschäftigt augenblicklich ein kurioser Jagdprozeß das Gericht. Zwei Jagdhüter, die einen Wilderer fassen wollten, waren auf den Gedanken gekommen, den Gesuchten durch einen ausgestopften Hasen in eine Falle zu locken. Sie setzten den Hasen auf einen Waldweg, und tatsächlich erschien auch der Wilderer in diesem Revier und schoß nach dem ausgestopften Hasen. Den Jägern, die sich versteckt hatten, gelang es, den Hereingefallenen festzunehmen. Dieser behauptete jedoch in der nachfolgenden Gerichtsverhandlung, es sei ja gar kein Verbrechen, auf einen ausgestopften Hasen zu schießen. Das Gericht konnte sich tatsächlich noch nicht dazu entschließen, das Urteil auszusprechen und vertagte die Verhandlung.

Verlag: Wilhelm Goldmann Verlag, G. m. b. H., Leipzig C 1, Kohlgartenstr. 20  
Fernsprech-Anschlüsse: Nr. 65029, Nr. 65952. Telegrammadresse: Goldmannbuch  
Leipzig. Sämtliche Zuschriften sind nur an den Verlag zu richten. Für unverlangte  
Manuskript- od. Bildsendungen wird keine Gewähr übernommen. Rückporto beilegen

Schriftleiter und verantwortlich für den Gesamtinhalt: Hans Jording, Leipzig. Anzeigenannahme: Wilhelm Goldmann  
Verlag, G. m. b. H., Abt. Inseratenverwaltung, Leipzig C 1, Kohlgartenstr. 20. In Österreich für Herausgabe und  
Redaktion verantwortlich: Dr. Emmerich Morawa in Fa. Hermann Goldschmidt, Ges. m. b. H., Wien I, Wollzeile 11.  
Hefdruck: Oscar Brandstetter, Leipzig C 1.

Entered as second-class matter August 2, 1929, at the Post Office at New York, New York, under the Act of  
March 3, 1879 (Sec. 397, P. L. & R.)

Das K.-M ist durch alle Buchhandlungen, Bahnhofsbuchhandlungen und Zeitungshändler zu beziehen.  
In Deutschland auch Lieferung durch jedes Postamt (Postzeitungsliste Nr. 6 vom 12. 4. 1929)